

für die von ihnen geleistete Hilfe um Delleraden betrog, die Gewerken sein werden! Der fröhliche Klang der "Mousie Bremse" die Befreiung aus den "frohen" Schäben der russischen Kultur durch Errichtung russischer Schulen zu beklagen, wird hoffentlich auch diesmal durch Südbenburg artiglich vereitelt werden!

Der rumänische Operationsplan

Vom Major a. D. v. Schreiberhofen (Berlin)

Um des Siebenbürgen Grenze haben die ersten Auskommenshöfe der rumänischen Truppen mit den österreichisch-ungarischen Grenzschrankenstellungen zusammengefunden. Die Rumänen haben die Offensive gegen Siebenbürgen ergriffen. Der enge Zusammenhang der östlichen Politik und Kriegsführung bestätigt, daß dabei wieder einmal deutlich in die Erziehung getreten ist, und daß nun die Politik bestrebt ist, einen bestimmenden Einfluß auf die Führung der Operationen auszuüben. Rumänien erfreut sich langer Zeit den Reichtum von Siebenbürgen, der ihm auch von der Entente angesehen sein soll. Die Erfahrung dieses Maßnahmen konnte aber nur erfolgen, wenn es den rumänischen Truppen gelang, in Siebenbürgen einzudringen und das Land selbst in Besitz zu nehmen. Damit war für die rumänische Herrschaft die Offensive gegeben. Gleichzeitig entwickele ein beratliches Verfahren über den Ablauf der russischen Kriegsführung. Die großzügige Offensive war in gewisser Hinsicht ins Gedächtnis geraten, und es war eine Komplexion eingetreten, die man oder noch nicht als ein gänzliches Aufsehen jeder russischen Angriffsabsicht betrachten durfte. Die russische Herrschaft bemühte vielmehr stets, um Vorbereitungen zur Erneuerung ihres Angriffes zu treffen, wogegen in einer Linie die Grenzziehung von Verstärkungen aus dem Innern des Landes und die Ausführung von Truppenverschiebungen innerhalb der Front gehörten. Gleichzeitig sollte wohl gewartet werden, ob die rumänische Mobilmachung und der rumänische Aufmarsch nicht endet sein würden, damit ein gleichzeitiges Vorsetzen der rumänischen Heeresgruppe Brüsselburg und der rumänischen Heeresgruppe erledigt würde. Für die Versetzung des Hauptes des rumänischen Siegesfronts war eine unmittelbare Herauszehrung an den Südbalkan des russischen Heeres sowohl und vielleicht wie aus strategischen Erwägungen geboten.

In östlicher Hinsicht konnte die Bevölkerungsdecke des rumänischen Heeres an der eigenen Landesgrenze erfolgen, ohne daß es dazu unangemessener Truppentransporte bedurfte, die bei einer Versetzung des rumänischen Heeres an anderen Abschnitten der Front notwendig geworden wären. Außerdem erleichterte die Besetzung der Siebenbürgischen Grenze einen sonderlich guten Angriff gegen die österreichisch-ungarische Truppen. Siebenbürgen sprang in einem weiten Bogen nach Osten vor, so daß die Rumänen gleichzeitig von zwei Seiten aus dagegen vorstoßen konnten. Dies ist nun tatsächlich erfolgt, denn der Nordflügel der Rumänen ging aus östlicher Richtung gegen das überengen gebogene vor, während die Mittte und der linke Flügel von Süden her über die Transsilvanische Alpen gegen die Rumänische Hauptstadt Hermannstadt vorstießen. Strategische Gründe liegen der Verwendung der Rumänen auf dem zentralen Südbalkan namentlich auch deshalb zweckmäßig erscheinen, weil dort die Mittelgebirge in der Südosteuropa seit einigen Tagen eine erfolglose Offensive durchgeführt hatten, durch die es ihnen gelungen war, den Süden mehrere wichtige Festenstellungen an zu entziehen und sie gegen alle Angreifer erfolgreich zu behaupten. Dadurch war über der russischen Südbalkan in empfindlicher Weise bedroht worden. Ein Vorgehen Rumäniens gegen Siebenbürgen mußte im Falle eines Erfolgs eine weiteren in einem Entlastung des bedrängten russischen Flügels führen. So vereinigten sich die beiden rumänischen Interessen mit denjenigen der russischen Herrschaft. Sie siedelten in dem Einflußraum, mit den Hauptstädten des rumänischen Heeres den zentralen Angriff gegen Siebenbürgen zu unternehmen. Als Anfangs dieser Offensive sind die jetzigen Kämpfe an der Siebenbürgen-Grenze zu betrachten.

Nur die österreichisch-ungarische Herrschaft kann bei der Bekämpfung Siebenbürgens zunächst die zentralen Lände der Grenze in Betracht, die im älteren Siebenbürgischen Gefest von Turn-Watra, am Südufer der Befreiung, bis nach Orfoma an der Donau über 400 Kilometer hin ausdehnen. Eine derartige lange Strecke kann natürlich nicht überall gleichmäßig breit und verbindlich werden. Wände der Festungen sind nur, wo sie gegen die östlichen Angriffe ausreichend gesichert und doch nicht in der Lage sein, dem Angreifer mit überlegenen Kräften entgegentreten zu können. Denn es ist gerade der Ort, den der Angreifer besitzt, daß er unbedingt an einzelnen, von ihm leicht ansteuern und bestimmten Stellen seine Hauptkräfte versammeln und

dann überallhin vorbrechen kann. Da die Festungen und Festungen auf die allgemeine Kriegslage sich zur Defense entschlossen hatten, erüthrt es unvermeidlich, daß die ungünstige, langgestreckte politische Grenze zu beladen, sondern die Front zu verfüren, und eine geeignete Verteidigungsstellung anzustreben, die mehr auf der Ebene des großen Bosna gelegen war. Beztigt doch die unmittelbare Einführung der beiden österreichischen Hauptpunkte nur 20 Kilometer. Die Verteilung entschloß sich daher, vor den rumänischen Offensiven den westlichen vorstrebenden Bogen Siebenbürgens freiwillig zu räumen und eine weiter nördwärts gelegene Verteidigungsstellung einzunehmen. Gewiß waren dabei schwerwiegende politische und moralelle Bedenken zu überwinden, denn es ist für Herrschaft und Regierung immer ein schwerer Entschluß, einen Teil des Landes dem Feinde zu überlassen. Aber alle diese Erwägungen mußten hinter den rein militärischen Interessen zurücktreten. Rethnische Verhältnisse vorgelagert, wo einzelne östliche unabhängige Volksgruppen über dem Rumänen überlassen wurden. Den Rumänen sind daher bei ihrem ersten Vormarsch zunächst die Rumänen angefallen, die könnten Siebenbürgen befreien und auch in weiteren Ortschaften eindringen. Diese Verhältnisse werden sich aber ohne weiteres ändern, wenn die Rumänen bei Fortsetzung ihres Vormarsches an die ehemaligen Hauptkampfstellungen der I. u. K. Truppen herantreten werden. Man kann hoffen, daß es ihnen dann ebenso erneut wird, wie letzterzeit den Italienern an der österreichisch-italienischen Grenze.

Neben der Siebenbürgenfront wird sich voraussichtlich noch ein zweiter Kriegsschauplatz an der Donaufront entfalten. Hier kommt Rumänien an Vulgarien. Schön lange hat Russland einen freien Durchgang durch Rumänien verlangt, um von Norden her Bulgarien angreifen zu können. So lange Rumänien neutral war, konnte dem Verlangen nicht entsprochen werden. Nunmehr ist dieses Hindernis beseitigt, und nach Meldungen auswärtiger Delegationen sollen bereits beträchtliche russische Kräfte in Rumänien eingerückt sein, die ihren Vormarsch in südlicher Richtung fortsetzen. Am dieser Operation ist auch der Untergang eines weiteren gelungen, weil dadurch eine Entlastung der Salonikarmee aus Rumänien nicht, wie es in der deutschen Note steht, unter dem österreichischen Druck der mit Österreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge auf Irak erlöst habe. Die hier verlustige Rechtfertigung ist wohl wenig überzeugend. Das neutrale Blatt sagt: „Wer als ehemaliger Neutraler ruhig diese ganze Rechtfertigung sieht, wird nicht darum kommen, das trotzdem, was hier gesagt wird, es allen hergerichteten Gräben von Ehe und Recht widerpricht, wenn man einem Besiegten in der Stadt der Rot den Hut ausschlägt und sich seinen Feinden beigegeben.“

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der abgeänderte Plan der Russen
Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten
m. Köln, 1. September

Die Köln. Ig. meldet aus Christiania: „Morgensledes“ militärischer Mitarbeiter schreibt, daß Brüsselburgs Offensive gegen Sowjet und Semberg schon vor einiger Zeit zum Stillstand gekommen sei. Dieses lange führt mit Rumänen in einem Schon damals schweren Einsatz ankommen, was die Außen veranlaßt hätte, ihren Feldzugplan und den ganzen strategischen Aufmarsch umzulegen, um den Schwerpunkt ihres Vorstoßes von Polenien und Nordpolen nach Südgallien, insbesondere nach Rumänien und Südgallien, zu verlegen, wobei die Rumänen von Osten und Süden vorrückten sollten, während die Russen ihnen im Norden die Hand reichen würden, um dadurch

rund 100 Meter eingerichtet. Angeführt 4000 Soldaten und den Bewohner ohne weiteres angänglich, fast sämtliche deutsche Zeitungen des Inlandes und die deutsche Presse des Auslandes. In diesem Bereich ist weiter der Karton mit Wandarten und Tabellen untergebraucht, für deren bequemes Studium ein neues System von Absichtsstellungen und Wandarten zur Anwendung gebracht wird. Und noch ein kleiner Saal ist vorgesehen für Besucher, die viele Bücher auf einmal in ihrem Studium brauchen und diese längere Zeit benötigen wollen. Die Tische sind dementsprechend größer und tragen ein Regal, um die Bilder anstellen zu können. Eine Einrichtung aber, die die Benutzung der Bücherei erleichtert, soll besonders hervorzuheben werden. Während in anderen Bibliotheken zwischen der Buchabteilung und Ausgabe oft ein Zeitraum von mehreren Stunden oder mehrere Tage, und hier Erinnerungen getrieben, um Buchbestellungen sofort ausführen zu können. Durch eine Registeranlage werden die Schriftzeilen nach den Standorten der Bücher verteilt, die dann in Abteilungen nach den Ausgaben gebracht werden. Wie oft in Bibliotheken zu arbeiten gehabt hat, wird diese Neuordnung doch einzigartig wissen.

Einemum des Bibliothekars tragen sollen, führt ins Geschäft und von dort ein breiter Gang aus das rechte und links die Auslagenräume liegen, nach dem möglichen Kreislauf. Dieser 521 Quadratmeter große und 9 Meter hohe Saal enthält etwa 170 bis 180 einen Meter breite und sechs Meter hohe Tische, die ebenso vielen Besuchern Arbeitsmöglichkeiten liefern. Der ganze Raum besteht aus zwei Stockwerken, oben und unten, und hier Erinnerungen getrieben, um Buchbestellungen sofort ausführen zu können. Durch eine Registeranlage werden die Schriftzeilen nach den Standorten der Bücher verteilt, die dann in Abteilungen nach den Ausgaben gebracht werden. Wie oft in Bibliotheken zu arbeiten gehabt hat, wird diese Neuordnung doch einzigartig wissen.

Die Deutsche Bücherei liegt an dem Oval des Deutschen Platzes. Am leichten Bogen schließt sich die Schauhalle in 120 Meter Länge der Raum des Saales an, flankiert von zwei halbrunden Galerien. Den Hauptsaal in der Mitte, der zu einem architektonisch wirkungsvollen Portal ausläuft ist, flankieren die alte Bismarckscheiben und Goethe. Eine breite Treppe, deren Umlaufsbewegungskreis tragen sollen, führt ins Geschäft und von dort ein breiter Gang aus das rechte und links die Auslagenräume liegen, nach dem möglichen Kreislauf. Dieser 521 Quadratmeter große und 9 Meter hohe Saal enthält etwa 170 bis 180 einen Meter breite und sechs Meter hohe Tische, die ebenso vielen Besuchern Arbeitsmöglichkeiten liefern. Der ganze Raum besteht aus zwei Stockwerken, oben und unten, und hier Erinnerungen getrieben, um Buchbestellungen sofort ausführen zu können. Durch eine Registeranlage werden die Schriftzeilen nach den Standorten der Bücher verteilt, die dann in Abteilungen nach den Ausgaben gebracht werden. Wie oft in Bibliotheken zu arbeiten gehabt hat, wird diese Neuordnung doch einzigartig wissen.

Am ersten Obergeschoss liegt der Gelehrten-

saal, der noch aus dem alten Reichstag stammt, und die Befreiung aus dem Kriegsauslandes zu legen.

Kriegszustand zwischen Rumänien und Bulgarien

Die „Roumische Zeitung“ veröffentlichte an der Spalte des Blattes folgende Meldung: Auf der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft ist gestern abends das nachstehende Telegramm eingelaufen, das wir mit Genehmigung des Gesandten, Tzessenz Rizom, veröffentlichten: „Der rumänische Gesandt in Sofia hat gestern abend seine Pässe verlangt, die von seinem Vizekonsul ausgegeben wurden. Somit befindet sich seit dem 30. August abend 8 Uhr Rumänien im Kriegszustand mit Bulgarien.“

Die Kriegserklärung der Türkei

Die schon von uns besprochene balkanische Meldung der Konstantinopeler Telegraphenagentur läßt über die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien vom 20. August lautest weißlich: „Der Ministerpräsident der Republik Seite Form gewinnt: Bulgarien innerhalb vier Wochen zum Frieden um jeden Preis zu überwinden der Türkisch in seinem Gebiet nicht vertragt und Reaktion auf die Kriegserklärung ausgeführt.“

Die Kriegserklärung der Türkei

Die schon von uns besprochene balkanische Meldung der Konstantinopeler Telegraphenagentur läßt über die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien vom 20. August lautest weißlich: „Der Ministerpräsident der Republik Seite Form gewinnt: Bulgarien innerhalb vier Wochen zum Frieden um jeden Preis zu überwinden der Türkisch in seinem Gebiet nicht vertragt und Reaktion auf die Kriegserklärung ausgeführt.“

Ein Sittengegnis für die Rumänen

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

eb. Basel, 1. September
In einer Befreiung des Wortlautes des rumänischen Kriegserklärung weichen die „Balles Nachrichten“ darauf hin, wie sehr man sich auf der Seite der Entente freute, wenn sie sich auf dem Balkan einsetzen möchte. „Es ist nicht zu übersehen, wie sehr die Rumänen nicht, wie es in der deutschen Note steht, unter dem österreichischen Druck der mit Österreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge auf Irak erlöst habe. Die hier verlustige Rechtfertigung ist wohl wenig überzeugend. Gudem beweist es, daß es mit den Kämpfern um Recht und Freiheit“ marschierten wollte, um später neben Serbien die Wahl gestellt, unter dem Druck der Verbündeten das von Griechenland zu erledigen“ oder „strenghaltung der Krieg“.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
× Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Herkules-Hügel wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die günstige Lage der Verbündeten an der majestätischen Front gehörte auch, die dortigen feindlichen Stellungen mit verhältnismäßig schwachen Kräften zu halten, so daß beträchtliche Teile des bulgarischen Heeres für die Bekämpfung und Sicherung der Nordfront an der Donau verhindert sind. Diese Operationen sind vorläufig noch in der Vorbereitung begriffen. Es wird aber verständlich nicht mehr lange dauern, daß es auch an der Donaufront bedeutende Kämpfe entstehen werden. So hat sich durch die Kriegseröffnung Rumäniens das Schwert von Süden immer mehr nach dem Balkan hin verschoben.

Der österreichisch-ung

des Krieges zur Folge haben." In der "Morning Post" vom vergangenen Sonnabend erläutert sich ein bestiger Heiderkrieg über "Ungarns Zukunft". Beiläufig erläutern sich gegen das zumindesthe Angriffsspiel", und zwar aus den gleichen Gründen wie Dillon. Groß können die Engländer ihrer neuen Erwerbung nicht werden. Doch bringen Petersburger Delegaten Trost. "Morning Post" berichtet sogar, daß Bushong an der Tasse einen hervorragenden Mantel habe. Nebenstimmung zwischen Vatikan und Londoner Pressestimmen besteht im bezug auf die geplante Konstantinopeler Flotte. Alle wollen dabei sein. Alle sollen zugleich eintreffen. Sie reagieren von groben Fehlern und Plauschschäften...

Generalstabschef Schoftow +

(Bulgariische Telegraphenagentur)

× Sofia, 1. September

Der Chef des bulgarischen Generalstabs, General Schoftow, starb gestern an den Folgen eines schweren Anfalls von Bluthochdruck am Abend, an der er, wie den zuständigen Stellen bekannt war, vor einiger Zeit erkrankt war.

Der Chef des bulgarischen Generalstabs Schoftow ist im Jahre 1867 in Rosenbogen geboren. Seine militärischen Studien machte er in Wien als Jüngling der österreichischen Artillerie-Akademie. Die beiden besten Absolventen dieser Akademie haben das Recht, sofort in den Generalstab einzutreten. In seinem Jahrzehnt war nun Schoftow einer der beiden Offiziere. Er wurde, als er nach Bulgarien zurückkehrte, sofort in den bulgarischen Generalstab berufen. Später war er Militärattaché in Wien, dann in Paris und hatte auf diese Weise Gelegenheit, die Armeen der europäischen Mächte genau kennen zu lernen. Seine Erfahrungen hat er, sowie Jesow, der Generalissimus, mit dem ihn übrigens die innige persönliche Freundschaft und Gemeinsamkeit der Ideen verband, großzügig verwertet. Auch hat er verschieden militärische Werke aus dem Deutschen ins Bulgarien übertragen. Am Balkankriege 1912/13 war er Chef des Stabes der bulgarischen Armee, die bei Varna, Burgas, Duran und im zweiten Balkankriege gegen Thessalien gekämpft. In beiden Kriegen hat er sich ausgezeichnet. Vor dem Kriege führte er eine Division in Wroclaw. Auch Schoftow gehörte zu den überzeugten Freunden der Mittelmächte.

Die Besetzung von Ostmazedonien

× Ljubljana, 1. September

Von dem "Corriere della Sera" gemeldet wird, woher die Folgen der Besetzung von Ostmazedonien durch die Bulgaren als sehr ernst angesehen. Die zum größten Teil aus Bulgaren und Musulmen bestehende Bevölkerung ist unzufrieden mit den Bulgaren, und sehr viele treten als freiwillige in das bulgarische Heer ein. Von großer Bedeutung ist die Beziehung auch für die griechischen Bäuerlein. Ostmazedonien zählt 45 Böhlkreise, und der Korrespondent berichtet, daß die Bulgaren dort die Wahl entweder freihändig abgeordnet verhindern werden. Die bulgarische Offensive könne nunmehr als festgestellt gelten. Die Bulgaren hätten lediglich nicht von den Standpunkten abweichen lassen, daß die absolut objektive und korrekte Neutralitätspolitik, welche das Ministerium bisher verfolgt, eine einzige der erworbenen Stellungen zu überlassen. Das Einbrechen der italienischen Truppen an der Front zwischen Florina und Doiran ist sehr befürchtend.

Die "Times" meldet aus Saloniki: Die Bulgaren unternehmen Montag nachmittag einen Angriff auf den serbischen linken Flügel beim Drinofließ. Der Kampf dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Zwei Tage, bevor die Bulgaren in Ostmazedonien einrückten, hatte der Kommandant der griechischen Truppen in Drama aus Athen Befehl erhalten, alle Kanonen aus den Forts der Straße von Drama nach Karala zu bringen. Von den 17 Kanonen konnten aber nur 3 weggeschafft werden, die übrigen fielen den Bulgaren in die Hände.

Beschießung von Ravella

× Amsterdam, 31. August

Ward Price berichtet aus Salontzi, daß die Beschießung der zwölf Forts von Ravella über 50 Minuten dauerte und von einem Kreuzer und zwei Monitoren durchgeführt wurde.

Die Bulgaren in Seres?

Der Korrespondent der "Times" meldet aus Salontzi: Es wird behauptet, daß die Bulgaren Seres besetzt haben. Die bulgarischen Unteroffiziere, die in dem besetzten Gebiet wogen, empfingen die bulgarischen Truppen mit Muß und Gelassenheit, und die mazedonischen Komitatschöfe verneinten sich mit den Bulgaren.

*
Griechische Verbündungen für den Griechenland

Athen, 31. August

Ein königliches Dekret ordnet eine bedeutende Verbündung der im Nordosten stehenden griechischen Truppen an. Das Gebiet wird in drei Militärbezirke neu eingeteilt, die dem Kommando des fünften Armeekorps unterstellt werden. Gleichzeitig besteht die Regierung auf Durchführung der Neuwahl im Epirus, dessen Annexionsfrage als tatsächlich bestehend betrachtet. Die Venetianisch-hispanische "Patria" erachtet, daß die Entente in Athen erklären werde, daß über das Schiff des Nordostens erst nach dem Kriege entschieden werden könne und daß inzwischen die Beschlüsse der Londoner Konferenz über Albanien Gültigkeit hätten.

Wertwürdige Vereinsgründungen in Holland

In Holland werden Vereine gegen den Schmuggelhandel gegründet. Wie die "Politische Zeitung" erzählt, organisierten diese Vereine eine Abwehrinitiative in den Provinzen Groningen, Friesland und Drenthe sowie Overijssel, Gelderland und Utrecht. Das Blatt schreibt: "Schon, als ob der Ehrgeiz gewisser Kreise, die Aufzuhören nach Deutschland unter allen Umständen zu verhindern, nicht eher geruht hat, als daß alle holländischen Provinzen gegen Deutschland und Belgien eine entsprechende Abwehrorganisation erhalten haben. In diesem Sinne sind die beiden letzten gegen Belgien gerichteten holländischen Provinzen, nämlich Nordbrabant und Zeeland, färslich auch noch mit einer Abwehrorganisation versehen worden. Denn am 18. Juni 1916 ist in 's-Hertogenbosch eine Versammlung einberufen worden mit dem Zweck: Errichtung einer Vereinigung und eines Verteilungsbüros für Nordbrabant und Zeeland. Als Vorsitzender tritt in die Eröffnung ein Rückschlag zur Errichtung einer Vereinigung zur Bekämpfung des regelmäßigen Handels und zur Bekämpfung des Schmuggels in den Provinzen Nordbrabant und Zeeland. Unterzeichnet ist diese Erklärung: P. Mulders. Der Auskunftsarbeiter für die Errichtung einer Überwachungsbehörde der Niederländische Oversee-Kontroll-Kommission im 's-Hertogenbosch, dient dem bereits in Arnhem beheimateten der heim

derd eine Aussicht über den Verbrauch von Eisen, Zetteln und ökologischen Rüßen ausübt." Es ist bestimmt, daß nähere Erklärungen ergeben haben, daß die Personen, die dem Ausdruck angehören, Kaufleute und Industrielle zum Teil von mehr oder weniger deutschfeindlicher Herkunft sind.

Die politische Situation in Dänemark

Von unserem Mitarbeiter.

Ropenhagen, 29. August

Nach dem negativen Ergebnis der Sandholm-Verhandlungen über die Regierungsvorschläge betreffs des Verkaufs der dänisch-württembergischen Inseln an Nordamerika hat man für eine nahe Zukunft der Ablösung von Neuwahlen nach den Grundlagen der neuen Verfassung eingezuschätzen, und obwohl die Ablösung des Wahlkampfes wegen seiner Verbindung mit internationalen Fragen nicht nur seitens der Regierung, sondern auch von sonstigen eingewicherten und maßgebenden Kreisen als durchaus nicht unbedenklich erachtet wird, ist man doch darüber einig, daß die Neuwahlen, nach der Wendung, welche die politischen Ereignisse in den letzten Wochen genommen haben, absolut notwendig seien, um die politische Ruhe in Dänemark wiederherzustellen.

Die großpolitische Bewegung, die zur Zeit das öffentliche Leben in Dänemark kennzeichnet, muß auf dem Hintergrund der durchweg unruhigen Stimmung betrachtet werden, welche gewisse Kreise der dänischen Bevölkerung unzweifbar beeinflussen. Dieses Moment ist es, welches die gegenwärtige großpolitische Lage Dänemarks an einer gefährlichen Wende bringt. Der Minister des Innern, Herr Ade, in der geistigen Sandholm-Verhandlung scharf betont, sind neue deutschfeindliche Kreise, innerhalb der konservativen Partei Dänemarks den Hauptzufluss zu gewinnen, und die wohlwollen, forsch neuen Wahlkreise, welche momentan von dem älteren der Freikonservativen des Sandholms, dem Grafen R. L. vertreten werden, und während der politischen Unruhe der jüngsten Zeit immer mehr in den Hintergrund gedrängt werden. Weil die konservative Partei sich in einem solchen Grade von unspezialisierten Stimmungen beeinflusst fühlen konnte, fühlt es das gegenwärtige radikale Ministerium und die radikalen und sozialdemokratischen Vertreter innerhalb der Delegation, welche über die Möglichkeit der Bildung eines Koalitionsministeriums verhandelt, als ihre unabdingbare Pflicht, an dem Verlangen festzuhalten, daß die lebhafte – radikal-syndikalistische – Mehrheit des Volksbehangs, der Zweiten Kammer, die Leitung innerhalb einer etwaigen Koalitionsregierung bekleide. – Am bevorstehenden Wahlkampf werden die außenpolitischen Fragen eine wesentliche Rolle spielen; – die Neutralitäts- und Militärpolicy des Ministeriums Jørgen werden naturnah zum Gegenstand lebhafter Erörterungen gemacht werden. Alle bekannten Politiker Dänemarks werden sich aber in dem Wunsch einigen, daß alles getan werden möge, um während des Wahlkampfes ununreale und夸張的 tendenzen, welche die Fortsetzung der bisher befolgten Kriterien, und forsch Neutralsituationen verhindern können. Die Ablösung wird die Bevölkerung auch für die griechischen Wahlkreise, und der Korrespondent fürchtet, daß die Bulgaren dort die Wahl entweder freiheitlich abgeordnet verhindern werden. Die Bulgaren hätten lediglich nicht von den Standpunkten abweichen lassen, daß die absolute objektive und korrekte Neutralitätspolitik, welche das Ministerium Jørgen verfolgt, eine einzige der erworbenen Stellungen zu überlassen. Das Einbrechen der italienischen Truppen an der Front zwischen Florina und Doiran ist sehr befürchtend.

Die Besetzung von Ostmazedonien

× Ljubljana, 1. September

Von dem "Corriere della Sera" gemeldet wird, woher die Folgen der Besetzung von Ostmazedonien durch die Bulgaren als sehr ernst angesehen. Die zum größten Teil aus Bulgaren und Musulmen bestehende Bevölkerung ist unzufrieden mit den Bulgaren, und sehr viele treten als freiwillige in das bulgarische Heer ein. Von großer Bedeutung ist die Beziehung auch für die griechischen Bäuerlein. Ostmazedonien zählt 45 Böhlkreise, und der Korrespondent berichtet, daß die Bulgaren dort die Wahl entweder freiheitlich abgeordnet verhindern können. Die bulgarische Offensive könne nunmehr als festgestellt gelten. Die Bulgaren hätten lediglich nicht von den Standpunkten abweichen lassen, daß die absolute objektive und korrekte Neutralitätspolitik, welche das Ministerium Jørgen verfolgt, eine einzige der erworbenen Stellungen zu überlassen. Das Einbrechen der italienischen Truppen an der Front zwischen Florina und Doiran ist sehr befürchtend.

Verstärkung der dänischen Neutralität

Die "Rundschau, Allg. Blg." meldet: Der König Dänemarks hat im Auftrag der dänischen Regierung hiermitgeteilt, daß Dänemark im deutsch-italienischen Kriege eine absolute Neutralität beobachten wird.

Norwegische Handelsdampfer für England

Die Vertreter des norwegischen Reederverbandes haben, wie auf Christiania gemeldet wird, mit der englischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, durch den 50 norwegische Dampfer der englischen Regierung zur Verfügung gestellt werden. Diese außerordentlich große Zahl norwegischer Dampfer von insgesamt 150.000 Tonnen Gesamt sind schon in diesen Tagen zur Dienstzeit durch England bereit. Das Vorliegen einer angeblich vorliegenden deutschen Erklärung, englische Dampfschiffe auf neutralen Schiffen als Handelsfahrzeuge zu halten, zu wollen, hat angeblich dieses gerade abgeschlossene Vertragswerk sehr beeinträchtigt. Im norwegischen Reederverband gewünscht, da man befürchtet, daß ein falsches Vorzeichen das gute Ergebnis dieses Geschäfts sowie die ansehnliche Dampferflotte sehr schwer gefährden könnte. Die 50 neutralen Dampfer werden natürlich für England und seine Alliierten eingesetzt.

Griechische Verbündungen für den Griechenland

Athen, 31. August

Der Korrespondent der "Times" meldet aus Salontzi: Es wird behauptet, daß die Bulgaren Seres besetzt haben. Die bulgarischen Unteroffiziere, die in dem besetzten Gebiet waren, empfingen die bulgarischen Truppen mit Muß und Gelassenheit, und die mazedonischen Komitatschöfe verneinten sich mit den Bulgaren.

Englische Dampfer in finnischen Häfen vernichtet

× Ropenhagen, 1. September

Nach einer Meldung der "Politischen Zeitung" ergibt sich aus den Berichten aus Finnland ein getroffener schwedischer Seelente, daß die Angabe der in der letzten Woche in finnischen Häfen plötzlich gefangen genommene Dampfer der Alliierten falsch ist, als auch gemeldet wurde. Die Auffassung stand die Bulgaren gegenüber, daß die Engländer sie in russische Kriegsgefangenschaft zu bringen, die dasgegenüber eine besonders unneutrale Bestrebung von anderer Seite nicht von dem Standpunkt haben abstreiten lassen, daß die absolute objektive und korrekte Neutralitätspolitik, welche das Ministerium Jørgen verfolgt, eine einzige der erworbenen Stellungen zu überlassen. Das Einbrechen der italienischen Truppen an der Front zwischen Florina und Doiran ist sehr befürchtend.

Einstellung des finnisch-schwedischen Schiffsverkehrs

× Ropenhagen, 1. September

Wie der "Corriere della Sera" mitteilt, wonach alle Deutschen von 18 bis 30 Lebensjahre nach Sankt Petersburg eingezogen werden, folgende Einzelheiten über die demokratische vorangegangene Begebenheiten: Am 20. August war im Palast, wo der Kronrat abgehalten wurde, eine sehr lustige Feierlichkeit, an der alle Minister und Diplomaten als Gäste des Königs teilnahmen, und zwar dauerzte die Feierlichkeit bis in die frühen Morgenstunden. Von besonderer Lustigkeit war Bratianu. Die Meldung, daß der König nur durch Drohungen seine Zustimmung zur Friedensklärung gegeben hat, ist grundlos, denn er mußte nicht lange gebeten werden, zumal die Königin die beste Vertreterin für die Bierverbandspolitik war. Während der Unterhaltung wurde viel getrunken. Daraus erklärt sich auch die Verschiebung des Kronrats von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. Der König, der während des Kriegsrats sehr verschlossen war, zog sich nach dem Kriegsrat, der 20 Minuten dauerte, in seine Gemächer zurück, sondern direkt auf sein Baudenkmal, und die Königin fuhr in die Stadt und beglückte die vor dem Palast demonstrierende Menge.

Minensperre bei den Åland-Inseln

× Stockholm, 1. September

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die russische Regierung die Auslegung eines Minenfeldes im Meer bei den Åland-Inseln in bis zu schwedischen Territorialgrenzen zwischen 50 Grad 40 Minuten östlicher Länge und 50 Grad 52 Minuten nördlicher Breite angeordnet. Wie der "Corriere della Sera" mitteilt, wonach alle Deutschen von 18 bis 30 Lebensjahre nach Sankt Petersburg eingezogen werden, folgende Einzelheiten über die demokratische vorangegangene Begebenheiten: Am 20. August war im Palast, wo der Kronrat abgehalten wurde, eine sehr lustige Feierlichkeit, an der alle Minister und Diplomaten als Gäste des Königs teilnahmen, und zwar dauerzte die Feierlichkeit bis in die frühen Morgenstunden. Von besonderer Lustigkeit war Bratianu. Die Meldung, daß der König nur durch Drohungen seine Zustimmung zur Friedensklärung gegeben hat, ist grundlos, denn er mußte nicht lange gebeten werden, zumal die Königin die beste Vertreterin für die Bierverbandspolitik war. Während der Unterhaltung wurde viel getrunken. Daraus erklärt sich auch die Verschiebung des Kronrats von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. Der König, der während des Kriegsrats sehr verschlossen war, zog sich nach dem Kriegsrat, der 20 Minuten dauerte, in seine Gemächer zurück, sondern direkt auf sein Baudenkmal, und die Königin fuhr in die Stadt und beglückte die vor dem Palast demonstrierende Menge.

Automobilisten Archangelsk-Petersburg

× London, 30. August

Die Blätter bringen einen drastischen Bericht aus Petersburg vom 27. August, daß die russischen Militärbehörden einen vollständigen Automobilienkrieg von Archangelsk nach Petersburg eingerichtet haben. Die Straße ist nunmehr gesperrt. Die Automobile wurden von den vereinten Städten geliefert.

Englische Munitionsfabriken unter Staatsaufsicht

× London, 31. August (Reuter) Der Munitionsminister steht amtlich mit, daß weitere 100 Munitionsfabriken unter Staatsaufsicht gestellt werden. Die Gesamtzahl dieser Fabriken beträgt jetzt 4212.

Ein „roter Sonntag“ in der Schweiz

× Bern, 1. September (Priv.-Tel.) Der Schweizerische Bundesrat hat an die Regierungen der Kantone ein Schreiben erlassen, worin diese erachtet werden, Mahnungen zu treffen, um Störungen der öffentlichen Ordnung zu verhindern und insbesondere dafür zu sorgen, daß die für nächsten Sonntag geplanten sozialdemokratischen Kundgebungen auf öffentlichen Straßen unterbleiben. Die "Berner Tagwache" nimmt in bestigten Worten dogmatische Stellung und schreibt, der „rote Sonntag“ werde dem Bundesrat bewiesen, daß sich das Proletariat nicht von seiner Kundgebung abhalten lassen werde. Auch das "Jüdische Volksblatt" schreibt, daß es ein Verbot der Kundgebungen nicht als eine Gegenmaßnahme zur Verhinderung von Ausschreitungen aussaffe, sondern es als eine Unterdrückungsmaßnahme betrachte, die man sich auf die Dauer nicht gefallen lassen dürfe.

Englischer Bericht aus Ostasien

× London, 31. August. Am 27. August: Der Deutscher Botschafter hat an die Regierungen der Kantone ein Schreiben erlassen, worin diese erachtet werden, Mahnungen zu treffen, um Störungen der öffentlichen Ordnung zu verhindern und insbesondere dafür zu sorgen, daß die für nächsten Sonntag geplanten sozialdemokratischen Kundgebungen auf öffentlichen Straßen unterbleiben. Die "Berner Tagwache"

nimmt in bestigten Worten dogmatische Stellung und schreibt, der „rote Sonntag“ werde dem Bundesrat bewiesen, daß sich das Proletariat nicht von seiner Kundgebung abhalten lassen werde. Auch das "Jüdische Volksblatt" schreibt, daß es ein Verbot der Kundgebungen nicht als eine Gegenmaßnahme zur Verhinderung von Ausschreitungen aussaffe, sondern es als eine Unterdrückungsmaßnahme betrachte, die man sich auf die Dauer nicht gefallen lassen dürfe.

Der Erreger des Fleisches entdeckt

× Wien, 1. September

Das "Neue Wiener Journal" entnimmt der "Wiener Klinischen Wochenschrift" einen Artikel, wonach der Bakteriologe Dr. Eugen Kornel in Budapest den Achtstundentages verordnet. Die Arbeitnehmer haben erklärt, daß sie den Streik beenden würden, sobald die Verlage angenommen würden. Nach einem andern Telegramm aus Washington ist die Achtstundenvorlage dem Kongresskonsensus bereits zugestellt worden.

Achtstundentag in Amerika

× Washington, 31. August (Reuter)

Präsident Wilson hat die Führer des Kongresses auf eine Kompromissvorlage zur Achtstundenvorlage eingestimmt. Ein Vorschlag des Eisenbahnerstreiks durch Einschränkung des Arbeitszeitengages vereinigt. Die Arbeitnehmer haben erklärt, daß sie den Streik beenden würden, sobald die Verlage angenommen würden. Nach einem andern Telegramm aus Washington ist die Achtstundenvorlage dem Kongresskonsensus bereits zugestellt worden.

Feindliche Befreiung Hindenburgs

× Rotterdam, 1. September

Sämtliche englischen Blätter bringen Berichte über die Bedeutung der Ereignisse in Hindenburgs Gebiet. Der "Times" schreibt: "Hindenburg ist, wie wir müssen eingehen, die größte militärische Persönlichkeit dieses Krieg

Dienst des Königs am das 19. Corps

K. M. Der König erhielt am 21. August folgendes Tagebucheck:

Mein 19. Armeekorps!

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Im Range des Vormittags wurde der König verschiedenen Teilen dieses Korps seine Anerkennung unmissverständlich ausgesprochen und hierbei seinen Untergliedern Dank durch Bezeichnung von Auszeichnungen an Offiziere und Mannschaften auch äußerlich zum Ausdruck bringen. Das Kommandobureau 2. Kl. des Militär-St.-Hildegards-Ordens erhielten Generalleutnant Högl, Generalleutnant, Generalmajor Hammer, Oberst Frotscher und Major Demmerling. Nachmittags wurde ein großes Kriegsabzeichen in Augenschein genommen. Der König erundigte sich bei vielen Freunden und Bekannten nach ihrem Besindien. Insbesondere wurden viele Sachen von ihrem Kriegsheim ins Gespräch gezaogen.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen

Ein Kriegswucheramt für Sachsen

Soll in Dresden eingerichtet werden. Es soll die Kontrolle über die Innehaltung der Hochpreise aufnehmen, die Preise und Verhältnisse ihrer Warenlieferungen auf ihre Berechtigung prüfen. Die Errichtung ist vorüberwachungsmaßnahmen für den Lebensmittelverbrauch zu bereit vom Ministerium des Innern in die Wege geleitet. Diese Ausmühle sollen dem zu nehmenden Kriegswucheramt übertragen werden. Nach preußischem Muster, wo das Polizeiwohlwesen in Berlin die Tätigkeit des Kriegswucheramtes ausübt, ist hier bestimmt die Königliche Polizeidirektion in Dresden mit der Errichtung der Aufgaben des neuen Amtes zu betrauen, die diesem einaelten Erledigungen sind.

Verlegung der Erntevorschäfung für Brotfleischerei

Die in der Zeit vom 1. bis 25. September angeordnete Erntevorschäfung für Kartoffeln, Brotfleischerei und Anteressen, Rübenflocken, Kohlrüben (Rodenkohlsalat), Rüben, Kartoffelkäse, Rübenkäse, Rübenflocken (Tortenflocken), Rüben (Rübenkäse) ist nach der heute ernannten Befehlseröffnung des Bundesrats über Erntevorschäfungen erst in der Zeit vom 20. September bis 5. Oktober vorzunehmen. Gleichzeitig ist eine Entschädigung der Brotfleischerei und zwar Erbsen, Linsen und Bohnen, letztere gerechnet nach Schichten (Stangen- und Bushbonnen) und Anteressen vorzunehmen. Die Erntevorschäfungen erfolgen durch die nach Bundesratsverordnung vom 22. Mai 1916 erteilten Sachverständigen oder Vertreterbeamte. Die Entschädigung für Brotfleischerei, die zum ersten Male anderaum ist, soll eine Nebenklausur über das Ernteverzeichnis der Brotfleischerei geben.

Der Preis des Geflügelsteckes

Die Reichssteckeskasse schreibt uns: Von der Fleischfleischerei sollte einzelnen Kommunalverbänden vor länger Zeit Geflügelsteck überreichen werden. Es geht um die Verteilung an die Verbraucher durch die Kommunalverwaltungen. Das in Frage kommende Fleisch kommt aus früheren Einfäulen, wurde aber vom Auslande bezogen, was bereits hohe Preise ausgelöst werden müssen. Das weiteren Losen aus dem Geflügelsteck betrachtliche Unruhen durch Brotverlust, Aufzehrung, Verhandlung usw. Die Reichssteckeskasse ist nun für die Verteilung zuständig, nicht für die Preisfestsetzung. Der von den Kommunalverbänden gezahlte Übernahmepreis im Eigenstand freier Vereinigung wie der Central-Geflügelgesellschaft. Der Verkaufspreis wird von den Gemeinden bestimmt.

Anlauf und Verband von Tieren

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß das Landesamt der Paragrafen 5, 6, 10 und 11 der Verordnung des Oberstaatssekretärs vom 12. August über die Erstanwendung der Aufsicht, die Defensionspolizei beim Postverband und die Vorlage einer Erklärung zu durch die Befehlseröffnung im Reichsgerichtsort vom 1. auf den 18. September in einer kritischen Anstellung der Ausführungsvorordnung vom 28. August 1916 zur Verordnung über dies zu begegnen, wird darauf hingewiesen, daß die Einhaltung der Tierarten den Kommunalverbänden obliegt, die hieraus den Zeitpunkt zu bestimmen haben, von dem an die Abgabe von Tieren innerhalb des Bezirks zunehmend auf Tierarten erfolgen darf.

Obstkonserve und Marmeladen

Die Kriegsgeellschaft für Obstkonserve und Marmeladen in d. h. Berlin SW 68, Rosstrasse 6, gibt bekannt, daß alle diejenigen Hersteller von Obstkonserve und Marmeladen im Sinne des § 10 der Verordnung vom 6. August 1916, welche die von der Gesellschaft verordneten Prozessuren bis zum 5. September an sie Gesellschaft nicht eingehandelt haben, auf eine Konkurrenzierung nicht rechnen können und damit der Kriegsgeellschaft die Möglichkeit nehmen, ihnen Reipfel, Blaumen und Zwiebel zur Herstellung von Obstkonserve und Marmeladen zusammenzubringen. Alle neuen Betriebe, die für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 31. März 1918 Herstellerfirmen nicht aufweisen können, werden aufgerufen, der Kriegsgeellschaft für Obstkonserve und Marmeladen in d. h. bis zum 5. September genaue Angaben über die von ihnen erzielten Neuauflagen und deren Verhältnisziffern zu machen sowie anzugeben, welche Mengen Halbfabrikate und zu welchen Herstellungspreisen diese vorrätig sind.

Rostanien und Eichel

Die Bezugsvorrichtung der deutschen Handelskette in Berlin weist auf ihr alleinstehendes Kaufrecht für Eicheln und Rostanien hin und macht auf die Strafhaft des gefestigten freien Handels, der für Natur auf unreife Früchte erfreut, unbedingt aufmerksam. Die Sammelstellen der Bezugsvorrichtung werden demnächst öffentlich bestimmt werden. Da Eicheln ein nützliches Viehfutter sind und Rostanien neben den Butterwerken auch ein gutes Speisestoff liefern, so wird bestimmt werden, zur Zeit des Herbstes eine große

gemeine Sammelstättigkeit im ganzen Reihe zu erhalten und die Früchte den Sammelstellen aufzuführen.

Pflaumenhöchstpreise

Vom Kriegsministerium wird bekannt: Die Pflaumenhöchstpreise auf dem Obmannmarkt nehmen ihren Fortgang. Besonders auf dem Obmannmarkt hat sich in neuerer Zeit eine sehr hohe Preisbreite vor allem durch Händler bewirkt, gemacht, obwohl nach den Angaben der Pflaumenvereine kein Anlaß zu einer sehr hohen Preisentwicklung vorliegt. Durch die Preisbreite werden die Verkäufer der Pflaumenhöchstpreise lediglich die Verkäufer der Pflaumenhöchstpreise ausgleichen. Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Im Range des Vormittags wurde der König verschiedenen Teilen dieses Korps seine Anerkennung unmissverständlich ausgesprochen und hierbei seinen Untergliedern Dank durch Bezeichnung von Auszeichnungen an Offiziere und Mannschaften auch äußerlich zum Ausdruck bringen. Das Kommandobureau 2. Kl. des Militär-St.-Hildegards-Ordens erhielten Generalleutnant Högl, Generalleutnant, Generalmajor Hammer, Oberst Frotscher und Major Demmerling. Nachmittags wurde ein großes Kriegsabzeichen in Augenschein genommen. Der König erundigte sich bei vielen Freunden und Bekannten nach ihrem Besindien. Insbesondere wurden viele Sachen von ihrem Kriegsheim ins Gespräch gezaogen.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruhm bestellt. Nicht genug, daß die Feinde wochenlanges schwieriges Artilleriefeuer ausgeschüttet haben, und sie auch insland gewesen, lebte starke Infanterieansprisse abwehren und alle Mühe und Entferungen des Arztes anstrengten. Es ist mir doch sehr ein Herzbehrnis, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihre unvergleichliche Tapferkeit mein warmes Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Die Augustsage 1916 werden stets zu den hervorragendsten Ehrentagen des Korps gehören.

Friedrich August.

Bei den ungewöhnlich schweren und auch verlustreichen Kämpfen der letzten Wochen hat sich das Korps mit außerordentlichem Ruh

Die fünfte Reichskriegsanleihe

Nach einem Zeitraum von sechs Monaten, in dem unsre bisherigen Truppen neue glänzende Kessenerfolge errungen und vor allem die große Generaloffensive gegen unser Gegner zum Scheitern gebracht haben, geht das Reich von neuem daran, die finanzielle Kriegsführung zu stärken, und der graue Mauer, die das Vaterland vor den Eindringlingen der Feinde schützt, auch umgekehrt den sichereren Rückhalt des Vaterlandes zu geben. Der dritte Abschluß zu würdigen versteht, der mehr auch doch dem Reich mit der Bevölkerung an der Rücken Kriegsanleihe kein Opfer bringt, sondern sich selbst am meisten nimmt. Denn alle Werte und Güter, aller Wohlstand und alle Arbeit können nur erhalten werden und fortbestehen, wenn wir unsern Frei- und untreuer Marine die Waffen liefern, um den Feind abzuwehren und ihn endgültig niedergurzen. Das Reichs Kaiser, so mag dieser oder jener Jagdsiege denken, sind seit dem Kriegsausbruch gewisst gestiegen. So ist richtig. Unzweckmäßig ist die Büchse der Kriegsanleihe, wenn wir dürfen, wenn wir hände die Salve des Reiches vom Standpunkt des Anteileverwerbs aus betrachten, nicht vergessen, daß das deutsche Nationalverein ein Vierteljahr von dem Befreiung, was bisher im Kriege verlangt worden ist. Und, was noch wichtiger sein dürfte: Die Kapitalkraft der Volkswohlfahrt hat sich seinesfalls in derselben Weise vermehrt, wie die Kriegsbehörde des Reiches vorgesehen ist. Wir wissen ja, daß der weltweit größte Teil des vom Reich vertragten Geldes innerhalb der Reichsgrenzen verblieben ist, und daß des Reichs Wähliger die eignen Bewohner des Reiches sind. Bevor wir Staats- und Volkswohlfahrt als ein Ganzen, so ergibt sich daraus, daß abgesehen von den durch den Krieg verunsicherten Gütern, nur ein Bruchteil innerhalb des Reichs eingesetzt ist. Zugem wären die territorialen Wänder, die wir vom feindlichen Gebiet in Händen haben, eine Sicherung dafür, daß sich die Worte des Staatssekretärs Dr. Helfferich erfüllen werden: „Das Gleigewicht der Milliarden sollen die Anteile des Krieges in Zukunft herumzuheben, nicht will.“ Setzen wir außerdem wieder die inneren Friedens- und dem innerstaatlichen Frieden an den Sieg der Neutralmächte! Tun wir das, so ist der Erfolg auch der fünften Kriegsanleihe gesichert, und den Regierungen der und jenseitigen Länder wird es immer schwerer werden, bei ihren Plänen für das Märchen von der Möglichkeit der Verantwaltung Deutschlands Blümlinge zu finden.

Die Auslastung der fünften Kriegsanleihe lehnt sich eng an die bei den früheren Kriegsanleihen gewählte und insbesondere an die Bedingungen der vierten Kriegsanleihe. Weder wird in erster Linie dem deutschen Kapital eine besondere Deutsche Reichsanleihe angeboten, um Kundenbar bis 1924, wobei gleich bemerkt sei, daß die Worte „unklärbare bis 1924“ keine Verlaufs- oder Verlängerungsbefreiung des Anteileinhabers anführen, sondern nur besagen, daß das Reich den Rentenwert der Anteile nicht vor dem erwähnten Zeitpunkt anstreben, bis dahin auch keine Herauslösung des Anteiles vornehmen darf. Doch auch später eine Herauslösung des Anteiles nur in der Weise möglich, daß das Reich dem Anteileinhaber möglicherweise die Rückzahlung zum vollen Rentenwert anbietet. In bekanntesten der prozentualen Reichsanleihe werden 1½prozent Reichsanweisungen ausgeschloßlich ihrer Sicherheit unterscheiden sich die Schakanweisungen in keiner Weise von den prozentualen Anteilen, wie überhaupt beide ihrem inneren Wert nach allem schon früher ausgegebenen

Deutschen Reichsanleihen gleichen und wie diese zur Auslegung von Mündelpfunden verwendet werden dürfen. Mit dem Wort „Schakanweisungen“ wird nur zum Ausdruck gebracht, daß die Laufzeit von vornherein begrenzt ist, d. h. daß das Reich von vornherein diese Schakanweisungen in einem genau feststehenden, verhältnismäßig kurzen Zeitraum mit ihrem Rentenwert eingulden.

Die 1½prozentige Reichsanleihe wird zum Kurs von 98 Prozent (Schuldscheinkontrolle 97,50 Prozent) ausgeschrieben.

Der einzuschlagende Betrag ist indes niedriger als 98 Prozent, weil der Anfangsauflauf der Anteile erst am 1. April 1917 beginnt, die bis dahin dem Anteileinhaber aufzuhaltene Rente über ihm sofort vergütet werden. Hierdurch ermöglicht man auch der Auslegungsklausur bis um 2½ Prozent, dieses nämlich in dem Falle, wenn der ganze Gegenwert der Anteile am 30. September bezahlt wird. Stellen wir in Bezug auf den Ausgabebetrag einen Vergleich mit der vierten Kriegsanleihe an, so sehen wir, daß der Ertrag, jetzt um ½ Prozent günstiger ist. Das ist jedoch, wie ausgesagt werden muß, nur ein sehr kleiner Vorteil, weil man nicht vergessen darf, daß der 1½prozentige Anteil dem Anteileinhaber jetzt auf 8 Jahre über der vierten Kriegsanleihe warten es bringen 8½ Jahre gefordert ist. Denn, wie schon oben gesagt, daß Reich kann vom Oktober des Jahres 1921 an die Anteile zum Rentenwert ausliefern. Die Renditeverlängerung der fünften Kriegsanleihe beläuft sich bei einem Kurs von 98 Prozent auf 5,10 Prozent und, wenn die Rückzahlung im Jahre 1924 erfolgen sollte (insoweit das dann eintretende Ergebnis des Krieges), auf 5,00 Prozent. Das ist angesehlich der althergebrachte, die eine Deutsche Reichsanleihe darstellende außerordentlich ansehnliches Angebot. Freiwillig ist es nicht so leichtlich bemerken wie das, daß die französische Regierung für ihre 1½prozentige „Scheinanleihe“ dem französischen Kapital derart hohe Gewinne versprechen möchte; nicht 98, sondern 98 Prozent kunne Frankreich für seine 1½prozentige Rente brutto erlösen, ein recht deutliches Beispiel dafür, daß es um die französischen Finanzen im Vergleich mit den deutschen recht schlecht bestellt ist.

Der Ausgabepreis der Schakanweisungen beträgt ohne Berücksichtigung der bis auf 1½ Prozent vorliegenden Abzugsrichtung der 98 Prozent, und da hier der Bindungsfall auf 4½ Prozent besteht, so ergibt sich zunächst eine Rente von 4,71 Prozent. Hinzu kommt indes der Vorteil, der dem Inhaber der Schakanweisungen durch die Tilgung misst. Diese findet durch Auslösung innerhalb 10 Jahren, beginnend im Jahre 1925, statt und verzögert den Schakanweisungsbeifall eines sicheren Gewinns von 5 Prozent, der frühestens im Jahre 1928, spätestens im Jahre 1932, fällig wird und im ungünstigsten Falle das Anteileintragis auf 5,51 Prozent, im ungünstigsten auf 5,07 Prozent steigt. Beide Anteile, die sonst bis 1924 unverzüglich veräußert werden müssen, haben ihre besonderen und großen Vorteile, und es muß mithin dem Erreichen des einzelnen Reichsvertrags überlassen bleiben, wofür er sich entscheidet. Von einer Verwendung der Anteilebeträge wurde nach den ersten Erfolgen der vier ersten Anteile sowohl für die Reichsanleihen als auch für die Schakanweisungen wiederum abgesehen.

Handelsteil Englands finanzielle Schwierigkeiten

Viel erster noch als die üblichen Schwierigkeiten bei der Aufrüstung der Kriegsanleihen sind die Rote, die England aus der Änderung seiner Stellung im internationalen Handelsverkehr erworben. Was die dadurch natürliche gewordene neuerliche Distorsionsbildung der Bank von England bedeutet, steht in einer eingehenden Untersuchung, die das neueste Heft des „Europäischen Staats- und Wirtschaftszeitung“ veröffentlicht, Prof. Dr. Walter Brion von der Berliner Handelsakademie ausgearbeitet.

Die Erhöhung des Distorsionsverreizes zunächst den privaten Kredit, den Handel und Industrie in Form von Wechsel- und Verhandlungskredit in Anspruch nehmen, was aber bei der augenscheinlichen Kriegsanfunktur nicht viel zu bedeuten hat. Der höhere Distorsion verteidigt die bestehenden Vorstände der Verbündeten, weil die Rente für die Darlehen erhöht werden. Gleichzeitig ist aber, daß die Distorsionsbildung eine allgemeine Steigerung der Rente auch für die Anteile noch hoch steht. Da der Staat zur Kriegsfinanzierung aufnimmt, neue Schatzmittel bringen nur mit höheren Raten ausgestatet werden (was schon geschieht ist); die seitensverschärfte Anteile und Schakanweisungen führen im Kurse ein (was gleichfalls schon eingetreten ist). Die Ausgabe von langfristigen vergünstigten Anteilen wird nur zu niedrigeren Raten oder höheren Raten möglich. Dadurch werden die übrigen festverzinslichen Papiere in Wirtschaftshalt gesogen, an der Börse durch Kursabschläge, und vor allem steigt die höhere Versetzung die dauernden Kosten der Kriegsanleihe und belastet das Budget in letzterem Maße. Das sind alles Wirkungen, die nur in den Kurs genommen werden können, wenn etwa Währungsverlust auf dem Spiele steht: die transatlantischen Beziehungen Englands zum neutralen Ausland, insbesondere zu den Vereinigten Staaten. Hier gilt es, drohende Siderungen abzuwehren.

Brion berechnet die Summe, die England vom Kriegsbeginn bis zum 1. Juli an das Ausland geschuldet geworden ist, vorwiegend auf mindestens 13 Milliarden Mark. Was England drückt, ist aber hier nicht allein der hohe Betrag, sondern die höhere Auslastung, daß dieser Betrag von Tag zu Tag weiter steigt, während gleichzeitig die zur Tilgung dieser Summe zur Verfügung stehenden Mittel ansteigen, sich zu erhöhen. Die englischen Guthaben im Ausland sind bereits im ersten Kriegsjahr zu Ende gegangen. Der Verkauf ausländischer Wertpapiere hat seine Grenzen in der Summe der zur Verflüchtigung gebliebenen Tief und in der Ausnahmefähigkeit der betreffenden Auslandsmärkte. Der größte Teil davon kommt für Siedlungen nach Amerika nicht in Betracht, da es sich um Anlagen in den verbliebenen Ländern oder Kolonien handelt. Die Aufnahme von Krediten ist nur begrenzt anwendbar.

Zu dieser allmählichen Erhöhung der Deckungsmittel kam im Monat Juli die beträchtliche Hoffnung auf die Steigerung des Außenhandels hinzu. Somit bestimmt die Frage des Außenhandels, ob der zehnte Teil aus England kam, und daß fast alle Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens importiert enthalten. Insbesondere ist die Ausfuhr davon abhängig, zum Beispiel die von gefärbtem Baumwollgarn, die nach Indien allein im Jahre 1915 2.260.000 Pfund und die von bedruckten oder gefärbten Baumwollstoffen 38.000.000 Pfund betrug (jetzt vermutlich großenteils in japanischen Händen). Trotz der Schwierigkeiten, die der Krieg bereite, beträgt die gebaute Fabrikfläche jetzt schon 27 Adler. Ein Ang-

tanischen Stoffstof bis zur englischen Fabrikation ein, und das ist Amerika als Nachbarland, und nicht als Teilhaber der Kriegs-G. m. b. H. Englands.

Eine Einfuhrzölle für Tabaktabak. Die anderenlichen Preisreduzierungen im Holländischen Tabaktabak haben, wie bekannt, zu einem Einfuhrverbot für ausländischen Tabak geführt. In den Kreisen der Tabakindustrie erwartet man nun zur Zeit, wie der „Voll. Bld.“ geschildert wird, welche Maßregeln geplant sind, um bei einer späteren Aufhebung des Einfuhrverbots, für die sie allerdings ein Zeitpunkt noch nicht ins Auge haben läßt, die Einfuhr von Tabaktabak dauernd in normale Bahnen zu leiten. Es wird zu diesem Zwecke die Errichtung einer Einfuhrzentrale bestimmt, die den gekauften Einfuhr des überseeischen Tabaks in die Hand nimmt und seine Verteilung an die einzelnen Fabriken mit Hilfe der neu errichteten Verteilungsbüro durchführt.

Das Übernahmewirtschaftliche Vereine. Bei dem Deutschen Handelskongress ist von mehreren Kammern Klage geführt worden, daß auswärts Vereine zur Förderung der Wirtschaftsbestrebungen zu den Balkanstaaten führen. So hat die Handelskammer Elberfeld nicht weniger als 10 solcher Vereine nachgewiesen, wobei der Deutsche Handelskammertverein noch nicht einmal berücksichtigt ist, und die Handelskammer zu Dresden schreibt: „Wir hoffen, daß das nachgewiesene Empfehlungsschein, die sich alle herren glauben, eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und dem Orient herzustellen, und die in Wirklichkeit dem Deutschen Handel mit dem Osten über freien als nutzlos. Dieser Vereinsmangel, wodurch die vorhandenen Kräfte, anstatt gesammelt, nur zerplittet werden, muß unbedingt aufgehoben werden, und dies ist möglich, wenn einer Unterstützung solcher Vereine durch Handelskammern oder sonstige Behörden um gleich kommt. Da es aber den einzelnen Handelskammern meist unmöglich sein wird, sich über den Wert der verschiedenen Vereine folgender Art ein unverzerrtes Urteil zu bilden, halten wir es für eine durchbare Aufgabe des Deutschen Handelskongresses, baldmöglichst Erörterungen darüber anzustellen, welche der im Deutschen Reich vorhandenen Vereine jener Art die deutschen Handelsbestrebungen zum Orient wirklich zu fördern gerichtet sind und auf diese sich daher eine amtliche Unterstützung beitreten müßte. Von dem Ergebnis dieser Erörterungen möchten abhängen die sämtlichen Handelsvertreterungen ehestens benachrichtigt werden.“

Gegen die deutsche Karbenindustrie. Ein neuer Bericht der mit staatlicher Unterstützung gearbeiteten Karbenforschungsgesellschaft (Deutsch. Forsch. V. Min. und. W.) wiederholte im wesentlichen die schon bekannten Einzelheiten der Organisation, bemerkte aber neu, daß am 1. August d. J. das Kapital bestand aus Aktien im Betrage von 864.170 Pfund Sterling (wovon die Hälfte eingezahlt ist), b) einem Kapitalvermögen darlehen von 1.064.170 Pfund Sterling. Die Ausnahme des gezeichneten Aktienkapitals seit 5. Juli 1915 hat 20.000 Pfund betragen. In diesem Bericht wird die Wichtigkeit der Karbenindustrie nach Beispiele erläutert, so daß, daß von dem vor dem Kriege 2 Millionen Pfund betragenden Bedarf nur der zehnte Teil aus England kam, und daß fast alle Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens importiert enthalten. Insbesondere ist die Ausfuhr davon abhängig, zum Beispiel die von gefärbtem Baumwollgarn, die nach Indien allein im Jahre 1915 2.260.000 Pfund und die von bedruckten oder gefärbten Baumwollstoffen 38.000.000 Pfund betrug (jetzt vermutlich großenteils in japanischen Händen). Trotz der Schwierigkeiten, die der Krieg bereite, beträgt die gebaute Fabrikfläche jetzt schon 27 Adler. Ein Ang-



Eva Merlyn

Roman von Johannes Wiegand
Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Verlagsgesetzen
Staaten von Amerika: Copyright 1916 by Dresden Kreis
Nachrichten, Dresden

(1. Fortsetzung)

Rohlfing verabs.

„Es klopfte leise; es war das Mädchen.
Der Elektriker ist der und möchte das Licht im

Sturm des gnädigen Herrn nachsehen.“

Anda saß ruhig auf.

„Unmöglich, Elfe. Der Mann muss nachher wiederkommen, wie dürfen den Herrn nicht hören. Wir müssen überhaupt im Hause sehr leise sein.“

Das Mädchen ging und schlief geräuschlos die Türe.

Es schweite noch immer. In dem mässigroten Raum schwieben und funkelten die Glöckchen wie kleine zierliche Kolibri.

Anda ward allmählich eng und einsam. Aber sie erwachte sich und nahm ihre Stille vor.

Aber bald glichen ihre Augen wieder darüber hinweg in die tanzenden Glöckchen.

Wein sie nur willt, wodurch er eigentlich in der letzten Zeit so verändert war. Er sang; aber es war kein Singen, das er durch sie empfängt. Er war selbst übermäßig und machte sogar mit den Mädchen Scherz, was sie nicht mochte.

Aber sollte sie sich nicht über ihn freuen und nur freuen? Er war so frisch und strahlend wie nie und so von Arbeitsher.

Einmal hörte sie neulich die Tür geöffnet. Er sah sie gar nicht. Er schrieb, und es war ihm eine so herliche Übung anzumerken an das, was er schrieb. Seine Augen glänchten von tief innen und ein heiliger Funke lag auf seinen Wangen.

Um die Stirn aber war ihm höchst eine schwarze Locke gerollt.

Selidem liebte sie ihr noch tiefer. Wie wunderlich war das, so aus wogendem Gefühl Menschen von Fleisch und Blut und die dante Herrlichkeit des Lebens aus Papier zu bannen!

Und dennoch... was hatte ihn so verwundet...? Realisch bei ihm war es ihr auch schwer aus Hera gefallen.

Eine feine Kultur des Elends war ihr angeboren; er aber so häufig, ohne zu sprechen, abwesend. Er wußte gar nicht, was er tat.

Sie saß es und sagte:

„Ich möchte dir etwas fragen, Thomas.“

Er hörte sie nicht. Er saß hart auf den Teppich, als mechanisch weiter, und seine Gedanken freitaten um irgend etwas in der Welt.

Sie fragte leise wieder. Er hörte wieder nicht.

Da wurde ihr bang.

Zum dritten Male fragte sie, hart und laut,

Da fuhr er auf:

„Wie meinst du, Anda? Oh, entschuldige...“

Aber Thomas, woran hast du gedacht?

„Oh, ich... ich... oh, ich war nur bei meiner...“

Arbeit...“

Gestern war die Freundin ihrer verhorbenen Mutter da. In schwerer schwarzer Kleidung kam Frau Bürgermeister Hagedorn beredigender. Sie schaute, denn sie war doch gegangen und war sehr belebt. Sie lachte sich erst mit ihrem Vorwitz das rote, aufgerissene Gesicht mit den kleinen, grünen, klinken Augen, ehe sie begann.

Anda wußte nicht, weshalb sie kam. In früherer Rübe sah sie vor der schweratmenden, geschwätzigen Dame.

Endlich, nach einem Schwung gleichgültiger Reden, kam es heraus:

„Naja, wahr, daß weißt du doch, daß dein Mann sehr viel mit einer Schauspielerin verkehrt? Oh, ich hab's von Tante Karoline, und die...“

Anda wußte nicht, warum ihr die Worte der Dame und Hera schaute.

Aber ganz und gar Weltdame, sah sie ihr Gegenüber tanzen.

Natürlich weiß ich das.“

Und dennoch... was hatte ihn so verwundet...? Realisch bei ihm war es ihr auch schwer aus Hera gefallen.

Sie saß es und sagte:

„Aber... aber... aber Anda, irritiert dich das denn nicht?“

Die kleinen Augen blickten funkelnd in dem roten Gesicht, als läuerten sie, irgendeine Blöße zu erfüllen.

Aber Anda knallt blau und beherrscht. Sie lächelt sogar ein wenig spöttisch.

Weshalb soll mich das irritieren? Er braucht Verfehle für seinen Beruf. Einem Mann wie Thomas kann man vertrauen.“

Sie lachte es hölzig, aber sie fühlte, wie ihr Hera auf einmal rasch langsam.

„So...? Kannst du ihm vertrauen? Das ist ja tödlich. Das steht mich — wirklich! Denn weißt du, wie Schauspielerin...“

„Das hat sie oft hinter den Ohren. Das kannst du richtig glauben.“

„Das Fräulein, das du meinst, ist eine Dame, Tante.“

„Ja, sie soll in der besten Gesellschaft verkehren, ja. Aber wenn auch — die Mädchen —“

„Oh höre, sie ist als Mensch unantastbar.“

Und dann gab sie der schweren Dame den sanzen Stoß ihres Kleides zu folten:

„Und wäre sie, wie sie wollte, Tante. Thomas ist mein Mann und ein erster Mensch, der weiß, was er sich ihabt.“

Warum klopft auf einmal Andas Hera so wild?

Frau Bürgermeister Hagedorn aber war steife geworden.

„Wie, liebe Anda, wenn das so ist! Wie, was müßten die Deute denn da immer reden! Eigentlich ist das dochibel.“

„Bitte, das ist nun wohl erledigt“, antwortete Anda lächelnd, doch bestimmt. Und dann gab sie dem Gespräch mit Lebendwürdigster Wiene eine andre Wendung.

„Hörst du Weihnachten wieder zu deinem Jungen, Tante?“

„Ja, natürlich, natürlich! Als ich im Sommer draußen bei ihm auf dem Gut war, da glaubt gar nicht. Anda, wieviel Theos sich da nach der erkundigt.“

Aber... aber... aber Anda, irritiert dich das denn nicht?“

Die kleinen Augen blicken funkelnd in dem roten Gesicht, als läuerten sie, irgendeine Blöße zu erfüllen.

Aber Anda knallt blau und beherrscht. Sie lächelt sogar ein wenig spöttisch.

Weshalb soll mich das irritieren? Er braucht Verfehle für seinen Beruf. Einem Mann wie Thomas kann man vertrauen.“

Sie lachte es hölzig, aber sie fühlte, wie ihr Hera auf einmal rasch langsam.

„So...? Kannst du ihm vertrauen? Das ist ja tödlich. Das steht mich — wirklich! Denn weißt du, wie Schauspielerin...“

„Das hat sie oft hinter den Ohren. Das kannst du richtig glauben.“

„Das Fräulein, das du meinst, ist eine Dame, Tante.“

„Ja, sie soll in der besten Gesellschaft verkehren, ja. Aber wenn auch — die Mädchen —“

„Oh höre, sie ist als Mensch unantastbar.“

Und dann gab sie der schweren Dame den sanzen Stoß ihres Kleides zu folten:

„Und wäre sie, wie sie wollte, Tante. Thomas ist mein Mann und ein erster Mensch, der weiß, was er sich ihabt.“

Warum klopft auf einmal Andas Hera so wild?

Frau Bürgermeister Hagedorn aber war steife geworden.

„Wie, liebe Anda, wenn das so ist! Wie, was müßten die Deute denn da immer reden! Eigentlich ist das dochibel.“

„Bitte, das ist nun wohl erledigt“, antwortete Anda lächelnd, doch bestimmt. Und dann gab sie dem Gespräch mit Lebendwürdigster Wiene eine andre Wendung.

„Hörst du Weihnachten wieder zu deinem Jungen, Tante?“

„Ja, natürlich, natürlich! Als ich im Sommer draußen bei ihm auf dem Gut war, da glaubt gar nicht. Anda, wieviel Theos sich da nach der erkundigt.“

hat. Schade, Schade, daß das damals zwischen euch nichts geworden ist.“

Da mußte Anda innerlich lachen. Da wußte sie, daß nicht nur freundliche Teilnahme, sondern auch ein bisschen boscher Schadenfreude die alte Dame zu ihr getrieben hatte, und sie sagte ein wenig möglichst:

„Na, bislang bin ich auch so glücklich geworden, sehr glücklich sogar, liebe Tante.“

Das Glück ist wie eine weiße Schneeflocke...“

Anda sah verschmitzt aus dem Fenster. Das tödliche Glühen der fallenden Glöckchen wurde immer intensiver.

Sollte sie Thomas mit dem Alters begeistigen, der sich um ihn spann? Nein. Sie wollte Schweigen und so froh vertrauen.

Ja kann ihm vertrauen, murmelte sie, hochaufgerichtet, in den Schnee hinaus. Wie ist er anders als gut und ritterlich gewesen. Wie hat er sich selbst über mich hinweggeschlagen. Er ist vielleicht ein argloses Kind, mein großer Junge. Vielleicht braucht er mehr Liebe, vielleicht bringt ihm Schmerz und Fühl.

Aber in Zukunft will ich ihm...“

Sie vollendete den Gedanken nicht; aber statt dessen erhob sie sich, stützte sich auf und ließ das schwarze Haupt gefühlvoller in den Norden sinken. Sie schloß die Augen, und ein heiter Glühstrahl trat auf ihr eben geschnittenes Gesicht.

Da öffnete sich die Tür. Thomas trat ein.

Er blieb auf der Schwelle stehen. Bereit, wie ein Sieger, stand er da, die Arme ausgebreitet und die Fausten kräftig geschlossen. Er lachte freudig.

„Ich zwinge es, Anda. Ich führe! Das wird jetzt endlich was.“

Sie hatte sich rasch umgewandelt. Blitzaartig durchsuchte sie der Gedanke: Jetzt müßtest du dich in seine Arme werfen, ihm herzen und lassen, daß er gar keinen anderen Wunsch neben dir haben kann.

Und obdienst müßtest du ihm, daß du dem dummen Alters nicht noch stolzer von dir wiesest.

Stellen finden**Männliche**

Sonne zum sofortigen Antritt mittleren

Konto-Korrent-Buchhalter

oder Ordensleute, welche über gleiche Tätigkeit gute Dienste erledigen zu können. Schriftliche Offerte unter Max Bentzsch, Bucherreviseur.

Dresden, Rothenstr. 2.

Wer Ihnen für weitere Bekanntmachung verweise (1916)

militärdienstfreie Person,

Dame oder Herr, die sicher in Reihen ist, in bewegende Stellung.

Schriftliche Anfrage mit Angabe der Schulebenenfläche an Gastenkabin. u. Sozial. Dresden, Schilderstraße 1.

Flott. Stenograph u. Maschinenschreiber

der bereits in abhängigen Kaufmännischen Gehalts, in viele geworben ist, zum sofortigen Antritt für die Dienstzeit bei einer Zweigstelle des Max-Moritz-Gesellschaftsverbandes. Willkommene Bewerber, auch Kreisgeschäftsführer, wollen Bewebskabinen mit kurzen Gehalts- und Wettbewerbskabinen richten an (1916)

Geiziger Eisengießerei, Reitz.

Gräßige Fabrik in der Umgebung von Dresden, sucht streitigen

Reparatur-Schlossermeister

Im Lebenstellung. Derselbe muß mit allen vor kommenden Arbeiten eines größeren Fabrikbetriebes vertraut sein, drehen und schweißen können. Heizungs-Anlagen, elektrische Anlagen und allgemeine Maschinenbau gut kennen. Die Stellung ist angenehm und vorlängig mit einem Monatsgehalte von 200 Mark vorsehen.

Auch tüchtiger

Maschinenschlosser

wird gesucht. Offerte unter „R. J. 5871“ an die Expedition dieses Blattes.

Werkzeugschlosser

jetzt unten Sachen in bewegende Verhandlung gesucht, und

Fabrikarbeiter

wird angewiesen von Schmiede u. Tiefen, Dresden, Schilderstraße 12.

Gelernte Dreher

für Hilfsarbeiter event. Hilfsarbeiterinnen

werde ich meine Seite auf Schlosserei gegeben habe, gefordert.

Tüchtig. Werkzeugschlosser

jetzt gesucht. Mit bewaffneten werden Coppelstraße 15, im

Zuverlässiger Holzer

wird sofort gesucht. Vorstellen in den Vororten gesucht.

Gebäude, Industriegebäude, Schilderstraße 12.

Preßvergolder,

jetzt gesucht. Vorstellen in den Vororten gesucht.

Josef Lehnert, Siedlerstraße 16.

Kupferschmied - Schlosser,

jetzt gesucht. Arbeitnehmer sofort gesucht.

Sachse u. Co., Minervastr. 6.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht

Sachsenwerk

Niedersedlitz-Dresden.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker

für lohnende

Über da war in ihr wieder die Schwere, die Scham, das Unvermögen, mit ihrer Gestaltung aufzutreten. Er aber war schon bei ihr. Er nahm sie liebend in den Arm und strich ihr zärtlich über das gesichtete Haar.

"Du hast heute lange auf mich warten müssen, Andu. Und du aber dast du was abhaben von dem wunderwollen Rausch, mit dem's mich heute packte."

Und schon lag sein Mund auf ihren Lippen. In ihren schwarzen Augen blitzte das Glück. Er strahlte.

"Du, ist das ein Problem?"

"Gähn' mir doch."

"Nein, du, das möcht' ich nicht."

"Aber du hast mir doch sonst —"

"Ja, das war falsch. Ganz allein soll man das im Ich anstrengen."

Was war das wieder? Sollte sie nicht mehr an seinem Besten und Geheimnis teilnehmen? Vielleicht war er ja in Recht, aber dennoch — woher mit einem Maße diese Handlung?

Er sah, wie ihr Gesicht erfasste, wie sie sich herbst und froh in sich zurückzog.

Da quoll es warm in ihm auf, und er nahm ihre weichen Wangen zwischen beide Hände und sagte zärtlich schmollend vor ihrem Mund:

"Dummer Deern... weshalb denn gleich verlebt?"

Und dann legte er seinen Arm in den ihren und fuhrte sie ans Fenster. Hier standen sie lange so beieinander.

"Wie schön!"

"Ja, es ist herrlich."

Zweiter der Herrgott da nicht ein wunderliches Weihnachtsmärchen? Und wir sind die kaummen Zuschauer, die sich fragen: Ist unser Leben nicht auch so ein weiser Schneesturm?

Und wir nicht auch wie die Blumen oder wie Menschen, die leuchtend über den Himmel schlehen undbold in die große Nacht hinstürzen?"

Gießter Verein sucht für

L. Zweibr., 10. 31. Dezember
gärtner, die ihre Gehöft
gewissenhaft pflegen. Be-
merkungen freilich in Trans-
föhrer, Dresden, 10. 3. 1916.

Flotter Kontorbote,
bis 15 Jahre alt, sofort gefordert,
M. Gießter-Gießter, M. Gießter,
Arbeitsbürobüro, Dresden.
Bereit. Vom 1. 1. 1916.

Jung. Lagerdiener
schnell gewünscht.
Kontor, 10. 2. 1916.

Schleicher & Kuch.
Flotte Kaufmänner gesucht
Gießter, 10. 2. 1916.

Gießter, Frau Arbeitsbürobüro
der Gießter ist bei freier
Stellung zu M. Gießter, Dresden,
Gießterbüro, 10. 2. 1916.

Kontorbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Arbeitsbürobüro, 10. 2. 1916.
M. Gießter, 10. 2. 1916.

Aus Sachsen und den Grenzländern

* Görlitz. (Der Verkauf von Pfannen durch die Gemeinde), über den in Nr. 267 berichtet wurde, erfolgte nur an Gemeindemitglieder und, wie auch ausdrücklich bemerkt war, nur an bereits früher angemessene Bestellungen. Von Bewohnern anderer Dörfer sind sehr zahlreiche Bestellungen auf Pfannen eingegangen, die nicht bestellt werden können.

* Radebeul. (Teuerungszulagen). Dem Gemeinderat ist von den Angestellten wegen der Geringerung von Teuerungszulagen an die Gemeindebeamten, Hilfsarbeiter, Tiefenarbeiter und Dienstmeister folgender Vorwurf unterstellt worden: Teuerungszulagen erhalten nur diejenigen, die bei der Gemeindeverwaltung Dienst tun und deren jährliches Dienstinkommen, soweit sie verheiratet sind, 3000 Mk. seien sie noch ledig sind, 2000 Mk. nicht abreicht. Die verheirateten Hilfsarbeiter haben nur Teuerungszulage in der Höhe, wie sie Unverheirateten gewährt wird, zu erhalten. Die Zulage beträgt: 10 Mk. monatlich für Unverheiratete, 15 Mk. monatlich für Verheiratete und 3 Mk. monatlich für ledig Kind und zur Vollendung der Volksschulpflicht. Die Tiefenarbeiter erhalten außer der bisherigen Teuerungszulage ebenfalls eine Rückerholung von 3 Mk. monatlich. Den Dienstmeistern wird eine Teuerungszulage von 5 Mk. monatlich gewährt. Einheitliche Teuerungszulagen sind rückwärts ab 1. Juli 1916 zu zahlen. Der Gemeinderat stimmt diesen Vorwürfen einstimmig zu.

N. Weinhöhl. (Die Kriegsfähigkeit hat in den acht Tagen ihres Bestehens bereits 4400 Wahlleute gefestigt. Die Teilnahmezahl ist bis heute auf 880 gestiegen. Das ganze Unternehmen verfügt jedoch einen gescheiten Erfolg. Beabsichtigt ist, eine Ausfahrt und Meld vom Sonnabend dem Be-

trieb anzugliedern, da durch die Rückenabfälle gegenwärtig Schwierigkeiten vorhanden ist.

* Görlitz. (Unfall.). Beim Blitzeinschlag starfte ein in der Werkstatt zur Zeit wellender Krämer von einer Anhöhe ab und starb an den Folgen des Sturzes.

* Leipzig. (Bewertung der Lücken- und füllende Kapital). Die Abdecksordnung bewilligte 200 000 Mark als baulichen Anteil des Geschäftskapitals für die zu gründenden Geschäftsführerwerke Leipzig u. h. von der die Rückenabfälle der Stadt verwaltet werden sollen. — (Eröffneter Überfall). Ein Dienstmädchen in Neustadt wurde von seiner Herrschaft bei der Rückkehr in ihre Wohnung geschleift und aufgefordert, es gab an, von zwei Einbrechern überfallen worden zu sein. Auf einem Flugel ein angeblich von den Einbrechern hinterlassener Zettel mit dem Vermerk: "Wir kommen wieder". Bei der polizeilichen Vernehmung gestand das Mädchen, der Überfall vorgedacht zu haben, um die Herrschaft zu verunsichern, abends nicht auszugehen, da sie allein würde.

* Chemnitz. (Tot angespundet) wurden in ihrer Wohnung zwei Schwestern, die sich vergiftet hatten. Der Grund des Doppelmordes ist noch nicht aufgeklärt.

* Reichenbach. (Wundern und A.). Der 61-jährige Augustin Baumüller wurde auf der Hegenbahnstraße des Wilhelmshafens mit einer schweren Schädelverletzung und einem Hirnschlag aufgefunden und starb bald darauf. Todesfalls ist er von einem Überdurchgang getroffen worden.

izk. Erzgeb. (Die übertriebenen Obsprese). Das Obersprechergericht verurteilte die Obersprecherin Friederike Siebold von hier, die Regel mit 100 Prozen Gewinne veruntreut hatte, zu vierhundert Mark Geldstrafe oder 80 Tage in Gefangnis. In den Urteilsgründen heißt es:

Große Auswahl zu allen Preisen:	
Herbst-Anzige	A 28-69
Herbst-Pantots	A 25-75
Herbst-Unter	A 27-35
Herbst-Jopps	A 8-39
Moderne Hosen	A 5-22
Polos	A 18-32
Manchester-Hosen	A 8-14
Moderne Hüte	A 3-14

Verlangen Sie das Preisverzeichnis für Waren ohne Bezugsschein.

25
Annenstr.
direkt Annenkirche

Wir bringen eine Fülle moderner u. eleganter Herbst-Neuheiten, besonders für junge Leute.

ZUR GLOCKE

Kaufe jedermann nach wie vor in dem bekannten Bekleidungs-Haus

25
Annenstr.
3 Minut. v. Postplatz

58650

Erstklassige Frädenwaren:	
Hänglings-Anzige	A 22-50
Jünglings-Ulster	A 24-48
Knaben-Anzige	A 6-25
Schüler-Anzige	A 8-27
Schüler-Jopps	A 4-14
Manchester-Hosen	A 5-11
Knaben-Hosen	A 3-6
Knaben-Pelerinen	A 6-15

Vittoriastr. 34, 1. Verkaufe keine aufgehobenen Däckerei und Konditorei mit Grundstück.

Gut mit Zimmerungen, für Einzelhandel, zum Kauf, Kaufmutter, 20, 1. (1908) 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu vermietende Dreiecksfläche, 6. Karl., 1. (1908)

10000 Mk. Zimmer mit großer Saalfläche 10, zu vermietende, 3. 1. 1909 10.000 Mk. Zimmer, Mietzinsen, für sofort zu verm

Fünfte Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.
4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen.

Zur Besteitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4½% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Bezeichnung ausgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

Bezeichnungsstelle ist die Reichsbank. Bezeichnungen werden von Montag den 4. September bis Donnerstag den 5. Oktober mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkontor Berlin Nr. 99) und bei allen Zweigstellen der Reichsbank mit Postfilialeintrichtung entgegengenommen. Die Bezeichnungen können aber auch durch Vermittlung

der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) und der Preußischen Central-Genossenschaftsbank in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweigstellen, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen,

sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft,

jeder deutschen Kreditgenossenschaft und

jeder deutschen Postanstalt erfolgen. Wegen der Postbezeichnungen siehe Biffer 7.

Bezeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Bezeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Bezeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

Die Reichsanleihe ist in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1917 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ebenfalls in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark, aber mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1917, der erste Zinschein ist am 1. Juli 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist auf dem Zettel festzustellen.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslösung von je einer Serie in den Jahren 1928 bis 1932. Die Auslösungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1928 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelösten Stücke können statt der Barzahlung vier einhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unentzündbare Schuldverschreibungen fordern.

Der Bezeichnungsspreis beträgt:

für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke bestellt werden 98,— Mark,

* * 5% * , wenn Einführung in das Reichsschuldbuch

mit Sperrre bis zum 15. Oktober 1917 beantragt wird, 97,50 Mark,

* * 4½% Reichsschatzanweisungen 95,— Mark,

für je 100 Mark Rennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vgl. Biffer 6).

Die Zuteilung findet zunächst bald nach dem Bezeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugezahlt. Das übrige entscheidet die Bezeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückzierung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Bezeichnungsscheines anzugeben. Werden besondere Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückzierung von den Bezeichnungsstellen nach ihrem Gewissen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Änderung der Stückzierung kann nicht entsprochen werden.*

Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe jeweils wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichskontrollamt ausgebüttete Postleistungsscheine ausgetauscht, aber deren Wertanfall in endgültige Stücke des Reichsreichs nicht vorgenommen. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Postleistungsscheine nicht vorgenommen sind, werden mit größtmöglicher Bezeichnung festgelegt und veranlagtlich in Geltung n. 3. ausgetragen werden.

Die Geldner können die gezeichneten Beträge vom 30. September b. J. an voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet: 30% des zugelassenen Betrages spätestens am 18. Oktober b. J.

20% * 24. November b. J.

25% * * 9. Dezember b. J.

25% * * 6. Februar b. J.

zu bezahlen. Frühere Zahlungen sind gültig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Rennwerts.

Nach aus den kleinen Bezeichnungen sind Zahlungen jederzeit, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Rennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbezüge wenigstens 100 Mark ergibt.

Vorispiel: Es müssen also folgende zahlen: 100 Goldner von M 200; M 100 am 24. November, M 100 am 9. Dezember, M 100 am 6. Februar;

100 Goldner von M 200; M 100 am 24. November, M 100 am 6. Februar;

100 Goldner von M 100; M 100 am 6. Februar;

100 Goldner von M 100; M 100 am 6. Februar;

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Bezeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzüglichsten Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diffont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — im Zahlung genommen.

Da der Zinslauf der Reichsanleihe erst am 1. April 1917, derjenige der Schatzanweisungen am 1. Januar 1917 beginnt, werden vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September 1916 ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — im Zahlung genommen.

a) auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5% Stückzinsen bis zum 31. März 1917 zu Gunsten des Geldners berechnet.

b) auf die Zahlungen für Schatzanweisungen, die vor dem 30. Dezember 1916 erfolgen, 4½% Stückzinsen bis dahin zu Gunsten des Geldners berechnet.

Beispiel: Von dem in Biffer 3 genannten Kaufpreis geben demnach ab:

L. bei Bezeichnung von Reichsanleihe	a) bis zum 30. Sept.	b) am 18. Okt.	c) am 24. Nov.	d) am 24. Nov.	L. bei Bezeichnung von Reichs-	a) bis zum 30. Sept.	b) am 18. Okt.	c) am 24. Nov.
5% Goldschein Nr.	180 Tage	180 Tage	120 Tage	120 Tage	Schatzanweisungen	90 Tage	72 Tage	66 Tage
=	8,50%	8,25%	7,75%	7,75%	=	1,02%	0,90%	0,45%
Geldschein Nr. 100	95,50%	95,75%	96,25%	96,25%	Geldschein Nr. 100	98,87%	94,10%	94,55%
Goldschein Nr. 100	95,50%	95,50%	96,05%	96,05%				

Bei den Reichsanleihen erhält sich der zu je zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Gingzahlung weiterhin verschiebt, um 5 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 Mark Rennwert.

Die Postanstalten nehmen nur Bezeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Bezeichnungen kann bis Vollzahlung am 30. September, sie muss aber spätestens am 18. Oktober geleistet werden. Auf bis zum 30. September geleistete Zahlungen werden Sätzen für 180 Tage, auf alle anderen Zahlungen bis zum 18. Oktober, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Sätzen für 180 Tage vorgetragen. (Vgl. Biffer 6 Beispiele Ia und Ib.)

Die ausgestellten Sätze werden auf Rechnung des Reichs vom Reichskontrollamt für Wertpapiere in Berlin nach Zahlung eines Abzugs nachberechnet; der Geldner kann dies Recht übergehen — auf den Absatz dieser Rechtfertigung. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgestellten Rechtfertigungen wie die Wertpapiere selbst behalten.

Berlin, im August 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein.

Grimm.

Butterverteilung.

- Im Eröffnung der Bekanntmachung über die Margarine- und Butterverteilung am 24. August 1916 wird bestimmt:
1. Am Sonnabend, den 2. September 1916, und an den folgenden Tagen bis Mittwoch, den 5. September, kann auf die angemeldeten Butterkarten 1½ Pfund und auf die Bezeichnungscheine die Hälfte des angemeldeten Betrags zugestellt und beansprucht werden.
 2. Die Butter- und Fleißerwerbungsgesellschaft ist angewiesen, auf jeden Wochen- ausstellung die Hälfte sofort zu liefern.
 3. Die im übrigen erlaubten Bestimmungen bleiben unverändert.
- Dresden, den 31. August 1916.
- Der Rat zu Dresden.

Jagdverpachtung.

Am Sonnabend den 9. September 1916 nachmittags 6 Uhr soll die erste 1720 Meter große Jagdverpachtung der Gemeindelebensmittel-Bürokratie Dresden, Kreis Luckau, 40 Minuten Entfernung vom Bahnhof Dresden-Südvorstadt, im Nebelladen Götschel, in Süderstraße 10, für den Zeitraum vom 25. August 1916 bis 31. März 1917 öffentlich ausgeschrieben werden. Die Geboten werden im Termin bestimmt.

Ulrichsberg, den 31. August 1916.

Schirme

wurden in repariert u. 1 Stunde bezogen
1 Ziegel-straße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik.

Zahn-Arzt Kett
Walpurgisstraße 2, II.
wieder Sprechstunde
9-12, 3-5 Uhr.

Familien-Anzeigen

Nach langen, bangen Wochen erhalten wir die siebenjährige amtsliche Nachricht, daß mein innig geliebter, mir unvergleichbar, neuer Gott, unser großer Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

18. Infanterie-Regiment Nr. 178, 1. Kompanie, im Alter von 88 Jahren nach einem Gehirntumor, kurz nach seinem Helmattentat, am 15. September 1915 nach Ausliege einer Freigänger-Kameraden am Heldenplatz durch Revolver erschossen. Ich und wo er bestattet ist, weiß niemand. Ein Weberschloss mit den Seinen war ihm nicht verloren.

Sein letzter Trauer

Die Großmann geb. Große und Sohn, Mutter, Schwester und alles Familienangehörigen. Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser innig geliebter Vater, Sohn, Schwiegertochter und Enkel, der Landwirtmann Gustav Großmann

Heute nachts verschied nach einem arbeitsreichen Leben still und unvergänglich mein lieber Mann, unser inn

Röntgen. Opernhaus.
Sonntags, 2. Sept., 1916:
Der Berber von Sevilla.
Königliche Oper in zwei Akten.
Und dem Staatstheater des
Schumann.

Musik von G. Stoffel.
Weltkrieg, Zeitung: Oskar Reiner.
Vorstellung: Kiel, 5. August.

Vorstellung:

Hoffnung: Willi v. Schmid

Der Graf von Almaviva

Rudolf Tauber

Agnes Wölker, Elegemann

Der Habsburger, Georg Antonius

Marcelline, Anna Gräfin

Ein Löffler, Emil Gubenstein

Borillo, Robert Höflich

Die Motor, Friedrich Ernst

Krabat, Hugo Müller

Kunst, Hans Schmid

Kunst, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 3. Sept., 1916:

Das Rheinsgold,

Kunst, 14.30 Uhr.

Röntgen. Schauspielhaus.

1. bis mit 2. September:

Weltkrieg.

Sonntag, 3. Sept., 1916:

Gesch. I. Teil,

Kunst, 6 Uhr.

Albert-Theater.

Sonntags, 2. Sept., 1916:

Das erste Mal.

Schauspiel in fünf Aufzügen

von Heinrich Boenigk.

aus dem Romantischen über-

tragen von Ernst Braunecker

Vorstellung:

Werke, Land Steinen

Gregor Weil, Ernst Deitrich

Der alte Edel Paul Günther

Edgar Eich, Robert Müller

Edgar Eich, Hugo Müller

Eduard Silberg, Gustav

dem Söder, Otto Schüller

Felline, Max Alberto

Wolff, Adolf Winterfeldt

Wesberg, Hans Kübler

Wettner, Paul Schmid

Zenten, Carl Blümlein

Zweinhard, Horst

Germann, Rudolf

Kammerchor, Walter Groß

Kammerchor, Walter Groß

Kammerchor, Clemens Schubert

Kunst, 14.30 Uhr.

Sonntag, 3. Sept., 1916:

Weltkrieg, Geschichte,

Ernstgrößen, Weltkrieg.

Kunst, 14.30 Uhr.

Weltkrieg, Weltkrieg.

Kunst, 14.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntags, 2. Sept., 1916:

Operette der Operette-Schule

zum ersten Mal:

Weltkrieg, neue Welt-

Weltkrieg.

Unter der blühenden Blüte.

Ein fröhliches Spiel mit Ge-

tong in drei Akten von Leo

Keller und Ralph Tetzner.

Weltkrieg von Dr. Keller.

Vorstellung:

Paula Heiling, Paul Koch

Paula Heiling, Paul Koch

Walter Groß, Carl Gottschall

Walter Groß, Carl Gottschall